

**Head of Department**  
**Institute of Animal Nutrition and Physiology**  
**Christian-Albrechts-University of Kiel**  
Prof. Dr. S. Wolfram  
Homepage: <http://www.uni-kiel.de/animalnutrition>

<p><b>Schleswig-Holsteinischer Landtag</b> □ <b>Umdruck 16/1587</b></p>
---

An den  
Umwelt- und Agrarausschuss des  
Schleswig-Holsteinischen Landtages

per E-Mail am 7. Dezember 2006

**Ernährungs- und Lebensmittelforschung in Kiel stärken**  
Drucksache 16/1084



Sehr geehrter Herr Vorsitzender, Sehr geehrte Mitglieder des Umwelt- und Agrarausschusses des Landtags,

zunächst möchte ich mich für die Einladung und die Gelegenheit bedanken, vor diesem Ausschuss zur geplanten Umstrukturierung der Ressortforschung des Bundesministeriums für Ernährung, Lebensmittel und Verbraucherschutz gehört zu werden.

Ich vertrete hier als Prorektor sowohl die Position der Christian-Albrechts-Universität und als kürzlich aus dem Amt geschiedener Dekan auch die Interessen der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät, die besonders intensiv im Rahmen von Lehre und Forschung mit der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel (BfEL) in Kiel vernetzt ist.

Meine Damen und Herren,

den Standort Kiel zeichnen für die Forschung auf dem Gebiet der Lebensmittelgewinnung und Ernährung über Jahrzehnte gewachsene, zum Teil durch Kooperationsverträge gefestigte Netzwerke zwischen den Forschungseinrichtungen der Christian-Albrechts-Universität, dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, aber auch dem Leibniz-Institute IFM/Geomar und der Bundesforschungsanstalt in Kiel aus. Die Vernetzungen sind im vorliegenden Antrag der FDP-Fraktion etwas näher ausgeführt.

Nicht zuletzt aufgrund der exzellenten Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen entwickelt die CAU zur Zeit einen Schwerpunkt im Bereich der Ernährungsforschung. Jeglicher Abzug von Ernährungskompetenz aus unserem Bundesland schwächt selbstredend diese Aktivitäten.

Zu bedenken ist auch, dass die im Lande angesiedelte Ernährungswirtschaft, z. B. vertreten durch Firmen wie Schwartau, Danisco oder Cremilk, zwingend auf Forschungskompetenz angewiesen sind, da keine eigenen Forschungsabteilungen unterhalten werden. Die erwähnten Kooperationsprojekte, die z. B. vom BMBF mit Summen in Millionenhöhe gefördert werden, beziehen auch die Ernährungswirtschaft im Lande mit ein.

Mit den bevorstehenden „Health Claim“-Regulierungen wird zukünftig für alle Lebensmittel, die den Anspruch erheben, die Gesundheit zu fördern bzw. präventiv gegen die Entstehung von Krankheiten zu wirken, zwingend der Nachweis der Wirksamkeit und des Wirkungsmechanismus gefordert. Dies können die im Lande angesiedelten Firmen nicht leisten. Nur eine starke universitäre, mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen vernetzte Struktur kann dies, weit in die Grundlagenforschung reichende Thematik, bearbeiten.

Meine Damen und Herren,

Der vom Bundesministerium für Ernährung, Lebensmittel und Verbraucherschutz vorgelegte Entwurf zur Neustrukturierung der Ressortforschung betrifft in besonderem Maße das Bundesland Schleswig-Holstein, da hier drastische Reduzierungen vorgesehen sind.

Nach der vorliegenden Planung würden in Schleswig-Holstein wegfallen:

- Das Institut für Physiologie und Biochemie der Ernährung der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel, Standort Kiel (geht von Kiel nach Karlsruhe)
- Das Institut für Ökonomie der Ernährungswirtschaft der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel, Standort Kiel (geht von Kiel zur FAL Braunschweig)  
und
- das Institut für ökologischen Landbau in Trenthorst (zur Zeit Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig/Völkenrode)

Die geplanten Maßnahmen würden zu einer nachhaltigen Schwächung der zur Zeit sehr guten Vernetzung der Bundesforschungsanstalt mit der CAU, insbesondere mit der Med. Fakultät und der Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät führen.

Damit würde auch ein wesentliches Argument für den Gesamtstandort Kiel weg fallen, da der Wissenschaftsrat bei seiner Begutachtung der BfEL max. zwei Hauptstandorte favorisiert hat: Karlsruhe wegen des neuen Gebäudes und Kiel wegen der Vernetzung mit der Universität. Das Argument, dass im Ausgleich zum geplanten Abzug der beiden Institute vom Standort Kiel die Abteilung der Fische aus Hamburg hinzukommt, ist nicht stichhaltig, da dies nur eine Abteilung des neuen Institutes für Qualität und Sicherheit von Milch und Fisch wäre. Somit sind letztendlich für den Standort Kiel nur noch zwei Institute vorgesehen, die einen derartig großen Standort zukünftig nicht rechtfertigen.

In Anbetracht des geplanten drastischen Abbaues an der BfEL in Kiel und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Ernährungsforschung- und wirtschaft sollte die Landesregierung nachdrücklich auf entsprechenden Proporz gegenüber den südlichen Bundesländern bestehen.

Ich möchte auch daran erinnern, dass bei der kürzlich erfolgten Zuteilung von Fördermitteln für Exzellenz-Cluster ein wichtiges Argument die Vernetzung der beantragenden Universität mit extrauniversitären Forschungseinrichtung war und auch zukünftig sein wird. Dies gilt in besonderem Maße für den hoffentlich im kommenden Jahr bewilligten Cluster „Entzündungen an Barriereorganen (inflammation@interfaces)“ der ja in diesem Jahr etwas unglücklich trotz hervorragender Beurteilung gescheitert ist.

Lassen Sie mich abschließend noch auf die vor Kurzem vom Wissenschaftsrat veröffentlichten „Empfehlungen zur Entwicklung der Agrarwissenschaften in Deutschland im Kontext benachbarter Fächer“ eingehen. Grundlage dieses umfangreichen Dokuments ist eine Evaluierung sämtlicher Agrar- und Ernährungsforschungseinrichtungen in Deutschland, die im Laufe der letzten beiden Jahre durchgeführt wurde.

Die Ergebnisse sind für die Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät in Kiel eine Bestätigung ihrer Innovationskraft und internationalen Leistungsfähigkeit. In seiner Analyse stellt der WR fest, dass „der Organisations- und Leistungsstand der Fakultät beeindruckend ist und dass sie mit ihrer engen Anlehnung an die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät und an die Medizinische Fakultät sowie ihrer Balancierung zwischen Grundlagenforschung einerseits und systemorientierten Arbeitsschwerpunkten andererseits konzeptionell und thematisch überzeugt“.

Für die zukünftige Entwicklung der Ernährungswissenschaften an der Fakultät verweist der Wissenschaftsrat deutlich auf die Notwendigkeit einer verstärkten Kooperation mit der Bundesanstalt für Ernährung und Lebensmittel (BFEL) am Standort Kiel (früher „Milchforschung“).

Die Sicherung der Ressourcen der BFEL in Kiel ist somit von höchster Priorität für die weitere Entwicklung des Bereichs Ernährungswissenschaften an der Fakultät und Universität. Hier ist die nachdrückliche Unterstützung der Landesregierung und der Stadt Kiel auf politischer Ebene gefordert, um diesen wichtigen Kooperationspartner für die CAU zu erhalten. Die Fakultät hat ihrerseits bereits konzeptionelle Vorbereitungen zur Stärkung der Kooperation getroffen und beabsichtigt u. a. gemeinsam mit der Bundesanstalt und Wirtschaftsunternehmen im Lande ein „Kompetenzzentrum Milch“ in Kiel zu etablieren. Dieses Kompetenzzentrum würde sich durch ein Alleinstellungsmerkmal in der bundesdeutschen Forschungslandschaft auszeichnen.

Meine Damen und Herren,

ich hoffe, dass Ihnen meine kurzen Ausführungen deutlich gemacht haben, welche drastischen Konsequenzen die geplante Umstrukturierung der Ressortforschung des BMELV für die Ernährungsforschung – und wirtschaft im Lande haben wird. Selbstverständlich stehe ich Ihnen zur Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit